

Berliner Tageblatt
erschient täglich...



Abonnements-Preis
auf das Berliner Tageblatt...

Berliner Tageblatt.

Nr. 77.

Berlin, Donnerstag, den 13. Februar 1883.

XII. Jahrgang.

Deutsche Ministerkrisen und der Parlamentarismus.

Es ist nicht mehr von dem Gerücht die Rede, daß die Stellung des Kriegsministers erschüttert sei...

Die Intrigue entsprang bekanntlich dem Wunsch des Herrn Windthorst, angesichts der im Zuge befindlichen preussisch-österreichischen Unterhandlungen die endgültige Entscheidung über wichtige Gesetzentwürfe vorläufig zu verhindern...

Nun ist liberaler Seite man diesem Ueberlistungsstreit zwischen der gouvemenmental und der liberalen Diplomatie vorläufig ruhig zusehen...

Das die „Kreuzzeitung“ sich zur Verkünderin der Kritik machte, wird Niemanden überraschen, dem es bekannt ist, wie abhängig die numerisch schwachen Konventionen von der Gnade des Centrums sind...

Den Liberalen hat die „Kreuzzeitung“ jedenfalls eine Freude bereitet, während gar Mancher ihrer Leser, welcher bisher gläubig alle Behauptungen dieses Blattes nachsetzte...

Natürlich wird man auf keiner Seite erklären, daß man durchaus nicht habe sagen wollen, der Reichstag könne Herrn v. Stamme stützen...

Vollkommen richtig. Darin besteht aber gerade das entscheidende Moment des vielgeplörten parlamentarischen Systems...

Wieder war Alles still, und Hopmann räunte mit offenen Augen hinein in die nächtige Landschaft, sein einziger Gedanke war: wenn er nur fort könnte! oder Anna...

Dieser Zustand würde auch ganz derselbe bleiben, wenn an die Stelle eines sich zurückziehenden Ministers nur ein Anderer mit den gleichen Anschauungen träte...

Wenn dieser Gedanke bisher thatiglosig verdundelt werden konnte, und noch eine kurze Zeit lang verdundelt bleiben wird...

Das Interesse, welches man auf liberaler Seite an der gegenwärtigen, vom Centrum angebrachten Kriegsgeschichte haben kann, liegt daher darin, daß das Hauptorgan der liberalen und orthodoxen Deutschkonventionen in dem Gitter, Herrn Windthorst ein Gefallen zu erweisen, das Grundprinzip des parlamentarischen Systems als maßgebend für das Verhalten eines preussischen Ministers anerkannt hat...

Man muß die Herren in solchen Dingen festnageln, und notwendig zum Export, und soll ich die Tochter gegen den Vater aufkackeln, da ich ihn nicht bekehren kann?

Sieh Dir die Sache noch eine Weile ruhig an, es muß sich ändern.

Ja, und derweil werde ich ein schlechter Mensch. Weil ich nicht in der Wahrheit bin, darum habe ich keinen rechten Mut mehr...

Wah, das wirst Du nicht, Du bist zu... zu streng. Es ist mir schon damals angefallen, als wir so zum ersten Mal kennen lernten.

Wieder dachten die Freunde an vergangene Zeit zurück, damals hatten die beiden Jünglinge hochfliegende Hoffnungen; sie glaubten, daß nunmehr alle Deutsche Brüder werden und die ganze Nation eine einzige Genossenschaft...

Sie gedachten jener Tage, als sie gemeinsam aus Paris ausgetrieben wurden, Spott und Hohn ertragen mußten, aber sich gegenseitig aufrecht erhielten und das Frohgefühl erweckten, daß die Zeit kommen müsse, von der man so oft im Liebe schmachtsvoll geungun.

Wolauß Genosse neben mir, Wir springen und schwingen led; Die Fröhliche Seele aber mit Am Barren und am Red.

Meister Zieland und seine Gesellen.

Roman von Berthold Auerbach.

(Aus dem Nachlaß des Dichters.)

(A. Fortsetzung.)

Zwölftes Kapitel.

Der Wellmoud breitete sein mildes Licht über die Landschaft, ringsum war Alles still und der Wanderer hörte nichts als seine eigenen Schritte.

Am Garten des Apothekers wurde Hopmann angerufen, er erschrak, aber die Stimme war mild. Adela stand an der offenen Thür und sagte, daß sie ihn erwartet habe; sie reichte ihm einen Blumenstrauß und sagte, daß er solchen dem Muthe überbe...

Hopmann war im Innersten erschrocken und konnte kaum das Wort finden, um für den Freund und für sich zu danken. Er ging weiter.

Auf dem Bahnhofs war Alles verschlossen, nur eine einsame Lampe brannte am Perron. Hopmann setzte sich auf die Bank unter dem Aornbaum und wartete. Die Glocken von den stichscharfen der Stadt schlugen, und die Glocke auf dem Bahnhofsbaum schien es eilig zu haben, die anderen nicht voranzukommen zu lassen.

„Ja, ich weiß, wie ich's sobald nirgends mehr finde. Und doch möchte ich fort, damit ich wieder Freunde an mir gewinne und Freunde an meiner Arbeit, und wenn ich mir ein Haus gründel, dann möchte ich kommen und verdothen vor...

„Hörmal's fragte er, wie er sich verlor und verdothen vor...

„Es geht mit der Konstante nicht anders,“ erwiderte Muthe, „und Du bist nicht verantwortlich.“

„Vor der Welt nicht, aber vor mir.“

„Nur Muthe war eine gewonne Weile still, endlich fragte er: „Du mußt bleiben bis ich wiederkomme, dann wollen wir sehen, vielleicht arbeiten wir dann mit einander.“

„Glaubst Du, daß Anna weiß, was vorgeht?“

„Sie muß freilich Alles wachen, die Hölzer und die Pappen, die verwendet werden; aber sie hält das offenbar für Begehrt des